SONDERAUSGABE

Basar

ZEITUNG FÜR
BILDUNG, ARBEIT
SELBSTSTÄNDIGKEIT
AUS DER REGION

Die neuen Studenten in Hannover! Seite 2

Das Basar Mentoring Programm für geflüchtete Menschen! Seite 4

Ehrenamtliches Engagement aus unserer Region Seite 6

Die neuen Schüler in Hannover! Seite 8

MACH DICH FREI!

LIBERATE YOURSELF! حرر نفسك!

In diesen Sonderausgaben beschäftigen wir uns mit dem allgegenwärtigen Thema „Flüchtlinge“. Wir wollen wissen, wer die Menschen hinter dem Begriff „Flüchtling“ sind, und einen interaktiven Austausch mit ihnen fördern.

Darüber hinaus wollen wir auch über Projekte, das ehrenamtliche Engagement sowie Stimmen aus unserer Region zu diesem Thema berichten. Um möglichst viele Eindrücke und Erfahrungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln wiedergeben zu können.

Unsere Sonderausgaben entstehen gemeinsam mit geflüchteten Menschen. Das Ergebnis halten wir in diesem Jahr in drei Basar-Sonderausgaben für Hannover fest.

Unsere Motivation

Geflüchtete Menschen sind für die meisten von uns noch Fremde. Und etwas Fremdes kann Angst machen. Ganz einfach, weil das Fremde nicht bekannt ist. Sobald wir aber auf das Fremde zugehen, überwinden wir unsere Angst und erleben auch das Reizende, Verlockende und Bereichernde am Fremden. Das ist in erster Linie für uns selbst befreiend!

Diese Sonderausgaben sind deshalb ein Versuch, sich den eigenen Ängsten und Vorurteilen zu stellen und sich davon frei zu machen. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung, die uns diese Sonderausgaben ermöglicht.

R. Sabbar-Letaief

In these special editions, we discuss the ubiquitous topic of „refugees“. We want to get to know the people behind the term „refugee“ and to foster interaction with them. We will also be reporting on related projects and voluntary work and seeing what people from our region have to say on the matter so that we can include as many impressions and experiences as possible from a range of perspectives.

We have worked with refugees to produce our special editions. The results of this collaboration are set out in three special editions of Basar being published for Hanover this year.

Our motivation

Refugees are still foreigners to most of us. And foreign can be scary. Quite simply, because anything that is foreign, or rather different, is unfamiliar. As soon as we approach this „thing“ that is different, though, we overcome our fear and also get to experience the delight, allure and reward that comes with discovering something new. Above all, that‘s liberating for us!

These special editions are therefore an attempt to confront - and shed - personal fears and preconceptions. At this point, we would like to thank the Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung (Lower Saxon Lotto sport foundation) for enabling us to publish these special editions.

R. Sabbar-Letaief

في هذه النشرات الخاصة سنهتم بالموضوع المنتشر في كل مكان, موضوع „اللاجئين“.
نريد التعرف على الانسان خلف مصطلح „لاجئ“ والتشجيع للتواصل معهم.
بالإضافة إلى ذلك نريد اعلامكم في تقاريرنا هذه عن العديد من المشاريع المختلفة والعمل التطوعي وكذلك الاستماع إلى أصوات وآراء من منطقتنا حول هذه المواضيع لكي نعرض لكم العديد من الانطباعات والتجارب من زوايا مختلفة.
نشراتنا الخاصة هذه, تصدر بالشتراك مع اشخاص لاجئين. والمقالات ستنشر في ثلاث طبعات خاصة لصحيفة „بازار“ في هانوفر.

دوافعنا

لا يزال اللاجئين غرباء بالنسبة لمعظمنا. والشيء الغريب قد يكون مخيفا. ببساطة, لأن الشيء الغريب ليس معروف. ولكن حين نقترب من الشخص الغريب نتغلب على مخاوفنا وسوف نجد الشيء الجميل والمغاير والثري عند الغريب. وهذا في المقام الأول هو تحرير لأنفسنا نحن!

لذلك, نود أن تكون هذه النشرات الخاصة محاولة لمواجهة المخاوف والأحكام المسبقة لدينا لأجل تحرير أنفسنا من ذلك.
ونود أن ننتهز هذه الفرصة لشكر مؤسسة لوتو-سبورت في سكسونيا السفلى التي تمكننا هذه الطبعات الخاصة.

ر. صبار- لطايف

v.l.n.r: Muhanna, Mohamed und Khaled

EINDRÜCKE, ERFAHRUNGEN UND BERUFSZIELE

DIE NEUEN STUDENTEN IN HANNOVER!

Muhanna, Mohamed und Khaled sind jeweils allein aus Syrien nach Deutschland geflüchtet. Sie wollen in Hannover studieren. Zurzeit sind jedoch die Voraussetzungen dafür noch nicht erfüllt. Bei uns stellen sie sich vor und schildern ihre bisherigen Erfahrungen und sprechen über ihre Zukunftspläne. In den nächsten Ausgaben werden sie uns über ihre weiteren Schritte informieren. Drei Erfahrungsberichte.

Ich heiße Muhanna Younes und bin 30 Jahre alt. Ich bin vor eineinhalb Jahren von Syrien nach Deutschland geflüchtet. Ich bin zunächst über die Türkei geflüchtet und bin von dort aus nach Deutschland eingereist. Ich habe elf Geschwister und meine gesamte Familie hält sich mittlerweile an unterschiedlichen Orten auf. Meine Mutter und zwei meiner Geschwister befinden sich zurzeit in Istanbul.

An der Universität Damaskus habe ich Philosophie und Psychologie studiert. Als der Krieg ausbrach, stand ich kurz vor meinem Master und musste alles leider abbrechen und flüchten. Während meines Studiums habe ich viele Praktika in Jugendzentren absolviert und durfte Kinder und Jugendliche betreuen und beraten. Einen Bachelor habe ich bereits erworben und möchte nun diesen auch in Deutschland anerkennen lassen.

Zurzeit mache ich zudem noch meinen B2-Deutschkurs. Ich habe für mich entschieden, in Deutschland weiter Psychologie zu studieren. Um vielleicht zukünftig im sozialen Bereich zu arbeiten. Es war nicht einfach, zwischen den vielen beruflichen Optionen für mich das Richtige zu wählen. Diese Entscheidungsfreiheit und die vielen Möglichkeiten in der Berufswelt in Deutschland kenne ich so aus meiner Heimat nicht. Oft sind unsere beruflichen Werdegänge stark durch unsere Familien und unser Umfeld geprägt und unsere individuellen Möglichkeiten sehr eingeschränkt.

Umso mehr freue ich mich, dass ich nun die Wahl habe, mich für etwas zu entscheiden, das mir liegt. Mir ist es daher sehr wichtig, Menschen zu helfen, und wenn ich weiß, wie Menschen fühlen und denken, kann ich ihnen besser bei ihren Problemen helfen. Ich erhoffe mir aber auch in diesem Studiengang mehr über die europäische Denkweise, Kultur und Mentalität zu erfahren, um mich in Deutschland besser zu integrieren. Mit meinen Erfahrungen aus der Zeit der Flucht und meiner Geschichte kann ich außerdem anderen geflüchteten Menschen zur Seite stehen und ihnen Unterstützung anbieten.

Ich glaube, die Hauptursache für unsere Probleme sind unsere Ängste und die Frage, wie wir es schaffen, diese Ängste zu überwinden.

Ich heiße Khaled Alfarag. Ich bin 30 Jahre alt und komme aus Syrien und lebe seit 2014 in Deutschland. Ich habe in Syrien Anglistik studiert und einen Bachelorabschluss erreicht. Dieser wurde mir in Deutschland bereits anerkannt.

Ich beherrsche die deutsche Sprache auf dem B2-Niveau. Aktuell nehme ich an einem Deutschkurs im Rahmen des Projektes „Qualifizierte Flüchtlinge ins Studium“ teil und arbeite gleichzeitig. Mir war es wichtig, so schnell wie möglich finanziell unabhängig zu sein. Ich wollte keine staatliche Unterstützung, sondern auf eigenen Beinen stehen und für mich sorgen.

Nach meinem Deutschkurs möchte ich gerne mein Studium fortsetzen. Ich will Germanistik studieren und später als Lehrer arbeiten. Ich weiß, dass es nicht einfach ist, aber wenn man etwas mag, muss man sich bemühen und immer dranbleiben. Ich lerne schnell und kann Aufgaben sehr schnell umsetzen. Als Lehrer könnte ich meine bisherigen Erfahrungen sehr gut an Kinder, die wie ich geflüchtet sind zum Beispiel, weitergeben. Ich will als Vorbild vorangehen und ihnen zeigen, dass das Leben immer weitergeht. Egal welche Herausforderungen wir bewältigen müssen.

Wenn ich ehrlich bin, begegne ich auch täglich vielen Herausforderungen. Ich habe zum Beispiel einfach zu wenig Kontakt zu Deutschen und bemühe mich um mehr Austausch, um nicht nur besser Deutsch zu lernen, sondern auch die Menschen besser zu verstehen. Zurzeit suche ich nach einem neuen Job. Ich arbeite zwar bei Burger King, das ist auch gut, aber ich möchte lieber als Arabisch-Englisch-Übersetzer arbeiten. Denn hier kann ich das, was ich gelernt habe, auch sinnvoll einsetzen. So kann ich Menschen, die in Deutschland ankommen, zum Beispiel bei Behördengängen unterstützen. Hier sind meine Qualifikationen in jedem Fall besser aufgehoben. Außerdem kann ich mit Menschen in Austausch treten und sie profitieren von meinen Erfahrungen.

Mein Name ist Mohamed, ich komme aus Syrien und bin 27 Jahre alt. Im Februar 2015 bin ich in Deutschland angekommen. Ich habe Maschinenbau in Syrien angefangen zu studieren, und dann musste ich mein Studium aufgrund des Kriegs abbrechen. Zudem bestand das große Risiko, dass ich in die Armee eingezogen werde, deshalb habe ich mich entschieden, das Land zu verlassen. Ich möchte in Deutschland Mechatronik studieren, denn ich interessiere mich sehr für Physik und Mathematik. Mein Abitur wurde bereits in Deutschland anerkannt. Solange ich noch keine Zulassung zum Studium in Deutschland habe, nehme ich als Gasthörer an der Universität teil. Das hilft mir mehr, das Studiensystem in Deutschland zu verstehen.

Meine Hobbys sind Fußballspielen, Sprachenlernen und Technik ganz im Allgemeinen. Seit ein paar Wochen trainiere ich zudem bei TSV Isernhagen Fußball.

Zurzeit besuche ich einen Sprachkurs und habe meinen B2 schon fertig gemacht. Außerdem versuche ich mein Englisch weiterzuentwickeln. Auch finde ich die spanische und italienische Sprache sehr interessant, aber auf diese Sprachen möchte ich erst eingehen, wenn ich meine Deutschkenntnisse vertieft habe.

Neben dem Spaß am Fußballspielen versuche ich durch Kontakte zu anderen Spielern, die Kultur und Werte in Deutschland besser zu verstehen, um mich besser gesellschaftlich zu integrieren. Denn obwohl ich viel Hilfe von Betreuern bekommen habe, habe ich immer noch Schwierigkeiten, mich zurechtzufinden in Deutschland und vor allem alles emotional nachzuvollziehen.

Mir fehlt immer noch der ständige Austausch mit Menschen, die hier geboren und aufgewachsen sind, um mehr zu erfahren über das Leben in Deutschland und meine Deutschkenntnisse zu verbessern. Ich bemühe mich um mehr Kontakt, aber das ist nicht immer einfach. Außerdem habe ich große Sorgen um meine Familie und Syrien. Das bereitet mir sehr viel Stress, wenn ich sie nicht erreiche. Denn die Situation wird immer schlimmer in meinem Land. Diese Sorgen sind für mich allein manchmal nicht einfach zu ertragen, aber ich mache weiter. Denn ich weiß, dass ich trotz allem viel Glück hatte, und bin dankbar, dass ich eine neue Chance bekommen habe. Ich schaue grundsätzlich nach vorne und möchte etwas in meinem Leben bewegen und ich weiß, dass dieser Weg auch mit weiteren Hürden verbunden ist.

Dieses Projekt wird gefördert durch die Niedersächsische Lotto-Sport -Stiftung

Basar

IMPRESSUM

BASAR - ZEITUNG FÜR BILDUNG, ARBEIT, SELBSTSTÄNDIGKEIT AUS DER REGION

erscheint alle zwei Monate in Hamburg, Hannover, Braunschweig, Hildesheim, Salzgitter und Wolfenbüttel

AUFLAGE *44.000 Exemplare, erhältlich unter www.basar-zeitung.de*

REDAKTION *Runak Sabbar-Letaief, 0172-2551162, redaktion@basar-zeitung.de*

AUTOREN *Runak Sabbar-Letaief, Esra Perk, Mokhtar Sotoudi, Nina Jaeschke*

LAYOUT UND SATZ *so-na - Medienagentur für Soziales und Natur, www.so-na.com*

KORREKTORAT *Christiane Saathoff, www.lektorat-saathoff.de*

ÜBERSETZUNG *Agentur Sprachkultur Übersetzungsbüro, www.agentur-sprachkultur.de*

HERAUSGEBER UND VISDP *Verein Integrative Existenzgründung e.V. (intEX e.V.), Andreaestr. 2, 30159 Hannover*

ABO UND VERTRIEB *Siear Sakhizada, vertrieb@basar-zeitung.de* **SOCIAL MEDIA** *Kaveh Sabbar*

DRUCK *A.Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG*

TITELBILD *Gestaltung: Kaveh Sabbar | fotolia#90893761, Urheber: olly*

UNSERE SCHIRMHERRIN *Doris Schröder-Köpf*

KOOPERATIONSPARTNER

Niedersächsische LOTTO-SPORT-STIFTUNG Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Die „Basar“ und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Alle Anbieter von Beiträgen, Fotos und Illustrationen stimmen der Nutzung in den „Basar“-Ausgaben im Internet, auf DVD sowie in Datenbanken zu.

IMPRESSIONS, EXPERIENCES AND CAREER GOALS:

THE NEW STUDENTS IN HANOVER!

Muhanna, Mohamed and Khaled all fled to Germany from Syria on their own. They want to study in Hanover, but the conditions for them to be able to do that are not yet in place. In this edition, they introduce themselves and tell us about their past and their plans for the future. In the next few editions they will tell us about their next steps. Three experiences.

My name is Muhanna Younes and I am 30 years old. I fled Syria and came to Germany one and a half years ago. I initially travelled to Turkey and then travelled to Germany from there. I have eleven siblings. My entire family is now split up, staying in various places. My mother and two of my siblings are currently in Istanbul.

At the University of Damascus, I studied philosophy and psychology. When the war started, I was just about to start my master's degree. Sadly, I had to abandon everything and leave. During my studies, I completed lots of placements at youth centres where I looked after and gave advice to children and young people. I have already completed my bachelor's degree and now want to get this qualification recognised in Germany.

I am currently also completing a B2 German course. I have decided to continue studying psychology in Germany so I can perhaps work in the social sector in the future. It was not easy to decide which of the many career options was the right one for me. This freedom of choice and all the opportunities available in the world of work in Germany is not something I experienced in my home country. Often, our career paths are significantly influenced by our families and our environment and our individual opportunities are very limited,

so I am all the more excited to now have the freedom to choose something that is right for me. Helping people is therefore very important to me, and if I can understand how people are feeling and thinking then I will be better able to help them with their problems. By studying this subject, I also hope to find out more about the European way of thinking and mentality and European culture so I can integrate better into German society. My experience of migration and my story will also enable me to help other refugees and offer them support.

I believe that the main cause of our problems is our fear and the issue of how to overcome it.

My name is Khaled Alfarag. I am 30 years old and come from Syria. I have been in Germany since 2014. I studied English in Syria and completed a bachelor‘s degree there. This qualification has already been recognised in Germany.

My German is at B2 level. I am currently attending a German course as part of the „Qualifizierte Flüchtlinge ins Studium“ (Getting qualified refugees into study) project and am working at the same time. It was important to me to become financially independent as soon as possible. I did not want to depend on support from the state — I want to stand on my own two feet and support myself.

Once I have completed my German course, I would really like to continue my studies. I want to study German and then work as a teacher later on. I know that it is not easy, but if you want something then you have to put the effort in and keep at it. I am a quick learner and can complete tasks very quickly. As a teacher, I would be in a great position to be able to pass on my experience to children who are refugees like me, for example. I want to be a role model and show them that life always goes on — no matter what challenges come our way.

To be honest, I also find myself confronted with lots of challenges on a daily basis. For example, I simply don‘t have enough contact with Germans and am trying to foster more communication — not only to learn better German, but also so that I can understand people better. I am currently looking for a new job. Although I do have a job at Burger King, which is good, I would prefer to work as an Arabic/English translator as then I can put what I have learnt to good use. Working as a translator would enable me to help people who arrive in Germany deal with the authorities, for instance. In any case, my qualifications are better suited to this kind of work. I can also engage with other people and they can benefit from my experience.

My name is Mohamed, I come from Syria and I am 27 years old. I came to Germany in February 2015. I had started studying mechanical engineering in Syria, but had to abandon my studies because of the war. There was also a real risk that I would be drafted into the army, so I decided to leave the country. I would like to study mechatronics in Germany as I am very interested in physics and maths. My A levels have already been recognised in Germany. Since I do not yet have permission to study in Germany, I am attending the university as a guest student in the meantime. This helps me to gain a better understanding of how the education system works in Germany.

My hobbies are playing football, learning languages and technology in general. In addition to this, I have been training with TSV Isernhagen football club for a few weeks.

I am currently attending a language course and have already completed level B2. I am also trying to improve my English. I find Spanish and Italian fascinating, too, but I want to consolidate my German before I start investigating these languages.

As well as having fun on the pitch, I am also trying to gain a better understanding of the culture and values in Germany through contact with other players so that I can integrate better into society. This is because although I do receive a lot of help from people who are lending their support, I am still finding it difficult to find my feet in Germany and, above all, to understand everything on an emotional level.

I am still missing that regular interaction with people who were born and grew up here which would enable me to learn more about life in Germany and to improve my German. I do try to establish more contact but it is not always easy. I also worry a lot about my family and Syria. I get very stressed if I can‘t reach them as the situation in my country is getting worse and worse. Sometimes it is hard for me to cope with all this worry by myself, but I go on. After all, I know that despite everything I have been very fortunate and I am thankful to have been given a new opportunity. I always look to the future and want to make a difference with my life, though I know that this path will also have its own obstacles.

الانطباعات والتجارب والأهداف المهنية:

الطلاب الجدد في هانوفر!

مهنا، محمد وخالد, من سورية لجأ كل واحد بمفرده إلى ألمانيا. يرغبون الدراسة في مدينة هانوفر لكن لم يتم استيفاء الشروط للقبول بعد. هنا يعرّفون عن أنفسهم ويتحدثون عن تجربتهم وعن خططهم المستقبلية. في الطبعات التالية سوف يعلموننا عن خطواتهم القادمة. ثلاثة آراء.

اسمي مهنا يونس وعمري ٣٠ سنة. لجأت إلى ألمانيا قادما من سورية منذ سنة ونصف. في البداية هربت إلى تركيا ومن ثم إلى ألمانيا. لدي أحد عشر أخ وأخت وأسرتي بأكملها شردت إلى أماكن مختلفة. والدتي وأخواتي اثنين موجودون الآن في مدينة اسطنبول.

درست الفلسفة وعلم النفس في جامعة دمشق. عندما بدأت الحرب على سورية كنت قريبا جدا من تخرجي لكني اضطريت للتوقف عن الدراسة والفرار من بلدي. أثناء دراستي تمكنت من الاشتراك في دورات تدريبية في مراكز للشباب وكنت أقدم الدعم والمشورة للأطفال والمراهقين. أنا حاصل على شهادة انهاء المرحلة الثانوية وأعمل على تعديلها بألمانيا. حالياً أنا في دورة للغة الألمانية درجة B٢. قررت مواصلة دراسة علم النفس في ألمانيا لربما أعمل في المجال الإجتماعي في المستقبل.

لم يكن هذا أمر سهلا اختيار المجال الأصح بالنسبة لي بين مختلف الخيارات المهنية. هذه الحرية في الاختيار وامكانية اختيار الفرص المتعددة في العالم المهني في ألمانيا, لا أعرفها في بلدي. غالبا يكون اختيارنا للمهنة متأثر بشدة من قبل عائلاتنا وبيئتنا ولذلك تكون الخيارات الفردية محدودة جدا.

يسروني كثيرا أن لدي الامكانية باختيار المسار الذي يناسبني. من المهم جدا بالنسبة لي أن أقدم المساعدة للناس, واذا تمكنت من فهم الناس في أفكارهم واحاسيسهم, سأتمكن من مساعدتهم بشكل أفضل لحل مشاكلهم. آمل أن أعرف الكثير عن طريقة تفكير والثقافة والعقلية الأوروبية عن طريق الدراسة الجامعية لكي أتمكن من الاندماج في المجتمع بشكل أفضل. بتجربتي في اللجوء وقصتي الشخصية يمكنني أيضا تقديم المساعدة للنازحين الاخرين.

أعتقد أن السبب الرئيسي لمشاكلنا هي مخاوفنا, والسؤال كيف نتمكن من التغلب على هذه المخاوف.

اسمي خالد الفرج. عمري ٣٠ عام. أنا من سورية وأعيش في ألمانيا منذ عام ٢٠١٤ .

درست اللغة الإنجليزية في سورية وحصلت على درجة البكالوريوس وقد تم الاعتراف بشهادتي في ألمانيا.

أتكلم اللغة الألمانية مستوى B٢.

حالياً أنا اشارك بدورة للغة الألمانية في إطار مشروع «لاجئين مؤهلين الى الدراسة» وأعمل في وقت واحد. كان من المهم بالنسبة لي أن أكون مستقل من الناحية المالية في أسرع وقت. أردت أن أقف على أقدامي واعتني بنفسي ولا اعتمد على مساعدة الدولة. بعد دورة اللغة هذه أود مواصلة دراستي.

أريد الدراسة في كلية الآداب الألمانية ولاحقا العمل كمعلم. أدرك تماما أنه ليس من السهل, ولكن إذا اردت شيء ما عليك دائما أن تركز جهدك وأن لا تستسلم.

أتعلم بسرعة وأتمكن من تنفيذ الواجبات بسرعة جدا.

كمعلم يمكنني من خلال تجربتي تدريس الأطفال الذين هربوا من الحرب كما هي حالتي.

أريد أن أكون نموذجا وأبيين لهم أن الحياة مستمرة دائما بغض النظر عن التحديات التي نواجهها.

بصراحة, اواجه العديد من التحديات اليومية. فعلى سبيل المثال تواصلي مع الألمان قليل جدا للأسف وارغب بالمزيد من التواصل ليس فقط لتعلم اللغة الألمانية، ولكن لأجل فهم الناس في ألمانيا بشكل أفضل.

أنا أبحث حاليا عن وظيفة جديدة. على الرغم من أنني أعمل في شركة برغر كينغ، وهو عمل جيد، ولكني افضل العمل كمترجم للغتين العربية والانجليزية. بذلك أستطيع الاستفادة من معرفتي الدراسية ومساعدة الناس الذين يصلون إلى ألمانيا في تعاملهم مع الدوائر الحكومية على سبيل المثال. في هذا المجال تكون مؤهلاتي قد وجدت مكانها المناسب. كذلك أستطيع التواصل مع الناس وبامكانهم الاستفادة من تجربتي.

اسمي محمد، أنا من سورية، وعمري ٢٧ عام. في شهر فبراير\شباط ٢٠١٥ وصلت الى ألمانيا. بدأت في دراسة الهندسة الميكانيكية في سورية، ومن ثم اضطررت للتوقف بسبب الحرب الدائرة هناك. كان هناك خطر كبير بأن يتم تجنيدي في الجيش، لذلك قررت مغادرة البلاد. أريد أن أدرس هندسة الميكاترونكس في ألمانيا، لأنني مهتم جدا في الفيزياء والرياضيات. لقد تم الاعتراف بشاهدة انهاء المرحلة الثانوية بسورية. طالما لم يتم قبولي للدراسة في ألمانيا سأشارك كطالب زائر في الجامعة. هذا يساعدني أكثر لفهم النظام الأكاديمي في ألمانيا.

هواياتي هي كرة القدم، تعلم اللغات والتكنولوجيا عموما.

أنا الآن أحضر دورة لتعلم اللغة الألمانية وقدمت فحص الـ B٢ كما أحاول تحسين لغتي الأنجليزية. كما تعجبني اللغتيين الإسبانية والإيطالية ولكن سأهتم بتعلم هاتين اللغتين بعد أن اتمكن من تعمبق معرفتي بالألمانية.

منذ عدة أسابيع وأنا أتدرب في نادي إيزرنهاغن لكرة القدم. بالإضافة الى التمتع بممارسة هذه الرياضة أحاول عن طريق معرفتي لزملائي اللاعبين التعرف على الثقافة والقيم في ألمانيا والاندماج بصورة أفضل بالمجتمع. وعلى الرغم من أنني حصلت على الكثير من المساعدة من مقدمي الرعاية، وما أزال أجد الصعوبات في الاندماج في المجتمع في ألمانيا. بالرغم من ما مره بي من أثر عاطفي ونفسي.

أنا لا أزال أفتقد الاتصال المنتظم مع الناس الذين ولدوا ونشأوا هنا لمعرفة المزيد عن الحياة في ألمانيا ومن خلال ذلك تحسين لغتي الألمانية. أعمل جاهدا من أجل المزيد من التواصل ولكن هذا ليس من السهل دائما. أنني قلق أيضا حول عائلتي وعلى الوضع في سورية. أتوتر كثيرا عندما لم اتمكن بالاتصال بهم خاصة والأوضاع تزداد سوءا في بلدي. هذه المخاوف ليس من السهل تحملها دائما بالنسبة لي, ولكن أنا مستمر في طريقي لأني أعرف أنه على الرغم من كل شيء، كنت محظوظا جدا وممتن بأنني حصلت على فرصة ثانية. إنني أتطلع إلى المستقبل وأود أن أحقق طموحاتي وأعلم أيضا أن هذا الطريق مرتبط بعقبات أخرى.

v.l.n.r: Lawin, Qusay und Waqas, Teilnehmer Basar Mentoringprogramm Region Hannover

DAS BASAR-MENTORINGPROGRAMM FÜR GEFLÜCHTETE MENSCHEN

WISSEN SICHERN, ERFAHRUNG WEITERGEBEN

Waqas Mahmood, Lawin Abdulrahman und Qusay Abbas nehmen an unserem Mentoringprogramm für geflüchtete Menschen teil, welches durch die Region Hannover gefördert wird. Auch sie wollen studieren und sich möglichst schnell beruflich integrieren. Dabei wollen wir sie unterstützen, indem wir ihnen durch gezielte Information einen Zugang zu den regionalen Netzwerken und Einrichtungen ermöglichen und sie mit den vorhandenen Strukturen vertraut machen. Darüber hinaus wollen wir durch das gemeinsame Schreiben ihre Deutschkenntnisse fördern.

Ich heiße Waqas Mahmood und bin 27 Jahre alt. Ich bin vor sechs Monaten aus Pakistan nach Deutschland geflüchtet. In Pakistan habe ich Software Engineering studiert. Das Studium konnte ich leider nicht mehr dort abschließen. Zudem habe ich in Teilzeit viele Jahre als virtueller Angestellter für die Britische Agentur für Arbeit von Pakistan aus gearbeitet.

Zurzeit lerne ich Deutsch und mein Ziel ist es, erst einmal meine Deutschkenntnisse zu verbessern, um weiter in Deutschland zu studieren. Ich habe vor, Informationsmanagement zu studieren und später dann als Informatiker zu arbeiten. Um mehr über das Studium herauszufinden, habe ich mich an der HsH als Gasthörer eingeschrieben.

Ich fühle mich in Hannover sehr wohl und finde die Stadt sehr spannend. Gut finde ich auch, dass viele Menschen in Deutschland mir ihre Hilfe anbieten und mich bei diversen Problemen unterstützen und mir Wege zeigen. Das hilft mir sehr, da ich ohne Familie hier bin und mit den neuen Strukturen und meiner neuen Umgebung nicht vertraut bin. Als Nächstes möchte ich auch eine neue Wohnung für mich finden und aus dem jetzigen Flüchtlingsheim ausziehen. Ich habe zurzeit durch die engen räumlichen Bedingungen sehr große gesundheitliche Probleme und leide unter Schlafmangel und Stress-Symptomen.

Durch das Basar-Mentoringprogramm der Basar-Zeitung erhoffe ich mir, meine Deutschkenntnisse zu verbessern und mehr über die beruflichen Strukturen in der Region Hannover zu erfahren. Ich glaube, dass allein dieser Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen und den Redakteuren ein großer Gewinn für mich sein wird. Ich lerne mehr dazu und kann mich dadurch selbstständig entwickeln und hoffentlich bald auf eigenen Beinen stehen.

Ich heiße Qusay Abbas und bin 27 Jahre alt. Ich bin vor neun Monaten vor dem Krieg aus Syrien nach Deutschland geflüchtet. Meine Familie musste ich dort zurück lassen.

In Syrien habe ich bereits Mathematikwissenschaften auf Lehramt studiert.

Anschließend habe ich sogar zwei Jahre als Lehrer an einem Gymnasium gearbeitet.

Als ich nach Deutschland gekommen bin, gab es nur eine Sache, die für mich wichtig war: Die Deutsche Sprache. Da ich mich ohne die Sprache nicht mitteilen kann. Darum mache ich zurzeit einen Sprachkurs, um so schnell wie möglich gut Deutsch lernen zu können.Gern würde ich auch in Deutschland weiterhin in meinem Beruf als Lehrer arbeiten.Denn ich liebe das Unterrichten, und kann mein Wissen in der Mathematik gut weiter vermitteln. Darin habe ich Erfahrung.

Zudem bin ich auch wie Waqas und Lawin als Gasthörer an der Hochschule Hannover eingeschrieben. Dadurch verschaffe ich mir nicht nur einen Einblick in das Hochschulsystem in Hannover, sondern kann hier auch einen weiteren Deutschkurs für Studierende kostenfrei in Anspruch zu nehmen.

Das Basar Mentoringprogramm ist für mich eine große Hilfe. Denn hier lerne ich durch das Schreiben in Anleitung der JournalistInnen nicht nur besser Deutsch, sondern habe auch die Möglichkeit auf meinem Berufsweg durch diese Fachleute begleitet und unterstützt zu werden.

Gut ist es auch für mich, dass sie durch ihre eigene Fluchtgeschichte viele Herausforderungen kennen und mir dadurch auch punktuell Lösungen anbieten.

Ich wünsche mir zukünftig mehr Kontakt zu den hier lebenden Menschen, damit ich ihre Kultur und ihre Werte besser verstehen kann. Bisher treffe ich die Menschen nur in der Straßenbahn!

Toll wäre auch ein Praktikumsplatz als Lehrer an einer Schule. Einfach um zu erfahren, wie die Strukturen und die Arbeit in diesem Bereich in Deutschland funktionieren.

Ich fühle ich mich in Deutschland befreit, denn ich darf sagen was ich denke und fühle. Die Meinungsfreiheit ist ein hohes Privileg, welches wir in Syrien leider nicht genießen.

Ich heiße Lawin Abdulrahman und bin 23 Jahre alt. Ich bin vor einem Jahr und zwei Monaten aus Syrien vor dem Krieg geflüchtet. In Syrien habe ich Wirtschaftswissenschaften studiert. Leider konnte ich mein Studium dort nicht zu Ende bringen. Ich kann drei verschiedene Sprachen und besuche zurzeit einen Deutschkurs. Meine Deutschkenntnisse werden von Tag zu Tag besser. Durch den Deutschkurs habe ich außerdem viele Menschen kennengelernt und neue Kontakte geknüpft. Auch ich bin allein in Deutschland und jeder Kontakt ist für mich daher sehr wertvoll. Nur so kann ich mehr über das Leben hier erfahren und neue Freunde finden.

Mein Traum ist es, mein Studium fortzusetzen und in Deutschland das Studium abzuschließen. Ich suche nach einem Studium, welches auf mein Studium in Syrien aufbaut. Ich möchte vielleicht International Business Management studieren. Mir ist bewusst, dass die Qualität des Studiums in Deutschland international hoch anerkannt ist. Um mehr über das Studium zu erfahren, bin ich auch als Gasthörer an der HsH eingeschrieben und besuche unterschiedliche Seminare.Ich hoffe, dass ich später nach meinem Abschluss mich selbstständig machen kann, um etwas Eigenes aufzubauen. Ich habe bereits in Syrien in einer großen Schokoladenfabrik Erfahrung in unterschiedlichen Projekten gesammelt.

Zudem hoffe ich, durch das Basar-Mentoringprogramm mehr Informationen zum Thema Studium zu bekommen und mein Deutsch zu verbessern. Ich freue mich sehr über dieses Netzwerk und bin dankbar, dass ich dabei sein kann. Generell finde ich sehr gut, dass mir so viele Menschen auf meinem Weg ihre Hilfe anbieten, denn allein komme ich nicht weiter. Gerade als es damals um die vielen Dokumente für die Behörden ging, hatte ich große Probleme und war dringend auf die Hilfe von anderen angewiesen. Ohne die freiwilligen Helfer wäre ich nicht weitergekommen.

Dieses Projekt wird gefördert durch
die Region Hannover

THE BASAR MENTORING PROGRAMME FOR REFUGEES
SECURE KNOWLEDGE, PASS ON EXPERIENCE

Waqas Mahmood, Lawin Abdulrahman and Qusay Abbas are taking part in our mentoring programme for refugees, which is being funded by Region Hannover (Hanover Region). They also want to study and to integrate themselves in the world of work as quickly as possible. We want to support them in this endeavour by providing specific information that enables them to access regional networks and facilities and by teaching them about the structures in place. We also want to help them improve their knowledge of German by writing together.

My name is Waqas Mahmood and I am 27 years old. I fled to Germany from Pakistan six months ago. In Pakistan, I studied software engineering. Unfortunately, I was not able to complete my studies there. For many years, I also worked for the British employment agency on a part-time basis as a virtual employee while based in Pakistan.

I am currently learning German. My goal is to first of all get my German up to a level that will allow me to continue studying in Germany. I plan to study information management and then later work as a computer scientist. In order to find out more about studying, I have enrolled at the HsH (Hochschule Hannover — University of Applied Sciences and Arts in Hanover) as a guest student.

I feel very at ease in Hanover and think the city is exciting. It's also great that lots of people in Germany are offering me their help, assisting me with various problems and showing me the way. This is a great help as I don't have any family here and the new structures and my new environment are unfamiliar to me. Next, I want to find a new place to live and move out of my current refugee home. I am currently suffering from major health problems due to the cramped living conditions and am having trouble sleeping and with stress.

Through the Basar mentoring program organised by the Basar magazine, I hope to improve my German and to learn more about the occupational structures in the region of Hanover. I believe that these meetings with other participants and the editors alone will be hugely beneficial to me. I am learning more and more, which is helping me to progress independently and hopefully means I will soon be able to stand on my own two feet.

My name is Qusay Abbas and I am 27 years old. I came to Germany nine months ago after fleeing the war in Syria. I had to leave my family behind there.

In Syria, I had already completed a teaching degree in mathematical sciences.

I had even worked as a teacher at a higher secondary school for two years.

When I came to Germany, there was only one thing that was important to me: learning German. After all, if I don‘t know the language then I cannot communicate. I am therefore currently attending a language course so that I can get my German up to a good level as quickly as possible. I‘d really like to be able to continue my career as a teacher in Germany. I love teaching and am good at passing on my knowledge of maths. I have experience in this area.

Like Waqas and Lawin, I have also enrolled at the University of Hanover as a guest student. As well as giving me an insight into the university system in Hanover, there is also another German course available here that students can take free of charge.

The Basar mentoring programme has been a huge help to me. Not only have I been able to improve my German here by writing under the tutelage of the journalists, these professionals have also assisted and supported me as I pursue my career.

The fact that the journalists are familiar with many of the challenges I face as a result of their own experiences of migration is also beneficial, as this enables them to offer me solutions.

I hope to enjoy more contact with the people who live here in the future so that I can better understand their culture and their values. So far, the only place I have met locals is on the tram!

It would also be fantastic to undertake a teaching placement at a school — simply to learn how the structures and work in this area function in Germany.

In Germany, I feel free as I am allowed to say what I think and feel. This freedom of expression is a huge privilege that, unfortunately, we are not granted in Syria.

My name is Lawin Abdulrahman and I am 23 years old. One year and two months ago, I fled the war in Syria. I had been studying economics in Syria. Unfortunately, I was not able to complete my studies there. I can speak three different languages and am currently attending a German course. My knowledge of German is improving every day. The German course has also allowed me to meet lots of people and make new contacts. I am alone in Germany, so every acquaintance that I make is very valuable to me. This is the only way that I can find out more about life here and make new friends.

My dream is to continue my studies and complete them in Germany. I am looking for a course that will build on my studies in Syria. I‘d perhaps like to study international business management. I know that the quality of education in Germany is recognised internationally as being high. To find out more about studying here, I have enrolled at the HsH (Hochschule Hannover — University of Applied Sciences and Arts in Hanover) and attend various seminars. I hope to set up my own business once I have completed my studies so that I can build a little something of my own. I have already gained experience through work on various projects at a large chocolate factory in Syria.

I also hope to find out more about studying and improve my German through the Basar mentoring program. I‘m really excited about this network and am grateful to be a part of it. In general, I think it‘s great that so many people are offering their help as I move forward — I would not get anywhere by myself. When I was trying to sort out the many documents required by the authorities in particular, I had real problems and was extremely dependent on the help of others. Without the help of volunteers, I would have been stuck.

برنامج «بازار» التوجيهي للاجئين
تأمين المعرفة وتبادل الخبرات

وقاص محمود, لافين عبد الرحمن وقصي عباس يشاركوننا في برنامجنا التوجيهي للاجئين الذي ترعاه دائرة ريف هانوفر. إنهم يريدون الدراسة والاندماج السريع في الحياة المهنية. نحن نريد تقديم الدعم لهم من خلال المعلومات الدقيقة مما يتيح لهم الوصول إلى شبكات التواصل والهيئات والهياكل المهنية في المنطقة. وبالإضافة إلى ذلك، نريد تعزيز معرفتهم للغة الألمانية من خلال المساعدة بالكتابة.

اسمي وقاص محمود وعمري ٢٧ سنة. لجأت إلى ألمانيا من باكستان قبل ستة أشهر. في باكستان درست هندسة البرمجيات. للأسف لم أتمكن من إنهاء دراستي هناك. وبالإضافة إلى ذلك، عملت بدوام جزئي لسنوات عديدة كموظف افتراضي في وكالة التوظيف البريطانية في باكستان.

حاليا أتعلم اللغة الألمانية وهدفي هو، أولا وقبل كل شيء تحسين مهاراتي في اللغة الألمانية لمواصلة الدراسة في ألمانيا. أنوي دراسة ادارة المعلومات وثم العمل كخبير الكمبيوتر في وقت لاحق. لمعرفة المزيد حول الدراسة، التحقت بجامعة هانوفر كطالب زائر.

أشعر بالراحة في هانوفر كونها مدينة ملفتة للنظر كثيرا. الشيء الجميل أيضا أن الكثير من الناس في ألمانيا يقدمون لي المساعدة ويدعمونني في مختلف المشاكل ويقدمون لي الحلول.

هذا يساعدني كثيرا حيث أنني هنا دون عائلتي ولا أعرف النظام ومحيطي الاجتماعي الجديدين. خطوتي التالية ستكون العثور على منزل جديد والخروج من سكن اللاجئين الذي اسكنه حاليا لأنني اعاني من مشاكل صحية كبيرة منها قلة النوم وأعراض الإجهاد سببها الظروف السكنية الغير ملائمة.

من خلال برنامج «بازار» التوجيهي لصحيفة «بازار» آمل أن تتحسن لغتي الألمانية والمزيد من المعرفة عن الهياكل المهنية في منطقة ريف هانوفر. أعتقد أن هذا التواصل مع المشاركين الآخرين والمحررين في الصحيفة سيكون كسبا كبيرا بالنسبة لي. أتعلم الكثير وبامكاني التطور في عملي وأتمنى الوقوق على قدمي في وقت قريب.

اسمي قصي عباس وعمري ٢٧ عام.

لجأت إلى المانيا منذ تسعة أشهر هربا من الحرب الدائرة في سورية و أضطرت عائلتي للبقاء هناك. في سورية درست الرياضيات وعملت معلّما في مدارس المرحلة ثانوية لمدة سنتين.

عندما أتيت إلى المانيا لم يكن هناك سوى شيء واحد بغاية الأهمية بالنسبة لي ألا و هو تعلّم اللغة الألمانية، لأن من دون ذلك لن أتمكن من التعبير والتواصل، لذلك أنا الآن في دورة لتعليم اللغة الألمانية لكي أتمكن من تكلمها بأقرب وقت ممكن، كذلك أود أن أعمل في مهنتي كمعلّم هنا في المانيا، أحب التدريس ولدي خبرة وبامكاني نقل معرفتي في الرياضيات بصورة جيدة ، وبالاضافة لذلك أنا مسجّل كطالب زائر في جامعة هانوفر, مثل أصدقائي وقاص ولافين. هنا ليس بامكاني فقط القاء نظرة معمقة على النظام الجامعي في هانوفر فحسب, بل يمكن أيضاً المشاركة في دورة لتعليم اللغة الألمانية اضافية وبصورة مجانيةً.

برنامج „بازار" التوجيهي هو المساعد الكبير بالنسبة لي، لأنني أتعلم هنا من خلال الكتابة وبتوجيه من الصحفيين اللغة الألمانية بصورة أفضل وتتيح لي الفرصة للمضي قدماً في مسيرتي المهنية من خلال الدعم والمرافقة من قبل المختصين. من المفيد أيضا أنهم يقدمون لي الحلول للكثير من المشاكل والتحديات التي اواجهها هنا من خلال معرفتهم و خبرتهم الطويلة بأحوال اللجوء.

آمل أن يكون لي في المستقبل المزيد من التواصل مع الناس الذين يعيشون هنا حتى أتمكن من فهم ثقافتهم وقيمهم بصورة أفضل. حتى الآن انا لا أقابلهم سوى في الترام!

من المفيد أيضا أن أحصل على مكان للتدريب كمعلم في مدرسة لكي أتعرف على كيفية العمل وهيكلية النظام الدراسي في المانيا.

هنا أشعر شعور الحرية لأن بامكاني التعبير عن أفكاري وأحاسيسي، حرية التعبير هذه الميزة الرائعة, للأسف لا نتمتع بها في سورية.

اسمي لافين عبد الرحمن وعمري ٢٣ سنة. لجأت إلى ألمانيا قبل سنة وشهرين هربا من الحرب الدائرة في سورية. في سورية درست العلوم الاقتصادية. للأسف لم أتمكن من إنهاء دراستي هناك. أتكلم ثلاث لغات وأنا الآن في دورة لتعليم اللغة الألمانية. مهاراتي في اللغة الألمانية تتحسن يوم بعد يوم. من خلال هذه الدورة تعرفت على العديد من الناس وأصبح لي العديد من الاتصالات. أنا أيضا لوحدي في ألمانيا ولذلك يكون كل اتصال مع الناس مهما للغاية. فقط بهذه الطريقة أتمكن من معرفة المزيد عن الحياة وتكوين صداقات جديدة.

حلمي هو اكمال دراستي وأن أتخرج من الجامعة في ألمانيا. أنا أبحث عن كلية تدرس نفس الاختصاص الذي درسته في الجامعة السورية. ربما استطيع دراسة إدارة الأعمال الدولية. أدرك أن الدراسة الجامعية في ألمانيا معترف بها دوليا. لكي أتمكن من معرفة المزيد حول هذه الدراسة التحقت كطالب زائر في جامعة هانوفر وأحضر مختلف المحاضرات. آمل أن أتمكن بعد تخرجي من العمل الحر وأتمكن من بناء مستقبلي بنفسي. لقد حصلت في سورية على خبرة في مصنع كبير للشوكولاته من خلال المشاريع القائمة فيه.

وآمل أيضا أن أحصل من خلال برنامج «بازار» التوجيهي على مزيد من المعلومات حول موضوع الدراسة وتحسين لغتي الألمانية. أنا سعيد جدا بهذه الشبكة وأني أستطيع الاشتراك فيها. عموما، أجد انه من الجيد أن الكثير من الناس يقدمون لي مساعدتهم لأنني لا أستطيع الحصول على كل شيء لوحدي. عندما احتجت إلى العديد من الوثائق لتقديمها للدوائر الحكومية كان عندي مشكلة كبيرة وكنت في حاجة ماسة للمساعدة من الآخرين. بدون المساعدة من المتطوعين ما كنت أجد الحلول المناسبة.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT AUS UNSERER REGION

Ob ärztliche Behandlung, Sprachkurse, Hilfe bei Behördengängen, Freizeitangebote – viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus unserer Region unterstützen bereits geflüchtete Menschen in vielen unterschiedlichen Bereichen. Ohne ihren Einsatz vor Ort würden viele wertvolle Netzwerke nicht existieren. Wir stellen Ihnen hier einige Beispiele vor.

MAN KANN INTEGRATION NICHT BEFEHLEN

…und auch schlecht organisieren, erzählt Hilmar Bieling. Er ist ehrenamtlicher Koordinator des Teams Notunterkunft „Klappenburg“ in Herrenhausen-Stöcken. Was genau macht er und wie sieht die Situation vor Ort in der Unterkunft aus?

Hilmar und einige seiner Schützlinge. „Die große Politik interessiert mich nicht sonderlich. Ich habe dreißig Menschen in meinem Stadtteil, denen ich helfen kann, also helfe ich.“

Wie bist du zu deiner Tätigkeit in der Flüchtlingshilfe gekommen?

Ich war vor einem Jahr der erste Helfer in der Notunterkunft. Mittlerweile sind wir dreißig Freiwillige. 2014 bekam ich mit, dass Hilfe in Flüchtlingsunterkünften benötigt wird, und habe nicht lange gezögert: Da waren dreißig Menschen in einer Turnhalle, denen es schlechter geht als mir, also habe ich meine Unterstützung angeboten.

Welche Herausforderungen gibt es in der Unterkunft?

Es ist besonders schwierig, die dreißig jungen Männer aus unserer Notunterkunft in professionellen Deutschkursen unterzubringen. Die Anmeldeprozesse ziehen sich ewig hin. Ich habe noch nie zuvor einen Bereich erlebt, in dem die Herausforderungen so vielschichtig und komplex sind. Es herrscht zwar eine große Hilfsbereitschaft, aber es gestaltet sich unglaublich schwierig, diese in funktionierende Unterstützung umzusetzen. Man braucht eine Menge Geduld in der Integrationsarbeit.

Welche Erfolge habt ihr bisher erzielen können?

Unsere Schützlinge haben mindestens viermal in der Woche Deutschunterricht. Allerdings ist die Qualität des Unterrichts nicht immer ausreichend, sodass wir sie mit zusätzlichen Angeboten versorgen. Außerdem haben wir nun zwanzig Fahrräder. Mobilität ist für unsere Bewohner ein wichtiger Schritt zu gesellschaftlicher Teilhabe. Mich freut aber besonders, dass sich Geflüchtete auch „privat“ mit Unterstützern treffen. Sie gehen zum Beispiel mal was trinken oder in eine Shisha-Bar. Mit einigen der Jungs sitze ich gelegentlich in meiner Küche und wir schauen Videos. Die Bewohner sind zwar noch längst nicht in Deutschland angekommen, aber diese unorganisierten Treffen sind wohl der größte Erfolg: Das ist gelebte Integration.

Welches Angebot gibt es für Geflüchtete in Hannover?

Es gibt viele Angebote. Darüber hinaus können Geflüchtete auch an „normalen“ Freizeitaktivitäten teilnehmen und benötigen nicht zwangsläufig spezielle Projekte. Überwiegend sind organisierte Angebote kein Problem. Die Schwierigkeit besteht darin, eine Begleitung für die Jungs zu finden. Es ist ein permanenter Kampf um Informationen und Informationsvermittlung.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich wünsche mir mehr freundliche Gesichter bei den Menschen in der Turnhalle, die vorbeikommen und mit meinen Jungs mal einkaufen gehen oder sprechen, sodass sich daraus gelebte Integration und gelebtes Willkommen entwickelt. Für die Jungs wünsche ich mir: einen guten Deutschkurs, eine Möglichkeit, zu arbeiten, eine Freundin und eine Wohnung.

CAFÉ UNIVERSE

Hier engagieren sich Studenten für geflüchtete Menschen

Elena, Aaron und Christina unterstützen mit Cafe Universe geflüchtete Menschen.

Wie? Interessierte Studierende der Leibniz Universität Hannover bearbeiten in einem Team ein Projekt in einer Non-Profit-Organisation (Verbände, Schulen, Vereine, Behinderteneinrichtungen etc.) und bereiten dieses in einem Seminar gemeinsam vor.

Das Ganze nennt sich „Service Learning“ und verknüpft theoretisches Lernen mit gemeinwohlorientierten Praxisprojekten und wird an vielen Hochschulen praktiziert.

Eines von fünf Projekten des Service Learnings der Zentralen Einrichtung für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre heißt „Café Universe“ und widmet sich der Unterstützung junger Flüchtlinge, die studieren wollen. Gemeinsam mit dem Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte Hannover e. V. wollen die drei Studenten Aaron Brinker (Wirtschaftsingenieur, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), Christina Herrmann (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) und Elena Rautland (Umweltplanung, Fakultät für Architektur und Landschaft) Flüchtlingen an der Leibniz Universität einen Raum geben für Begegnung und Informationen.

Was steckt hinter Café Universe?

Elena, Aaron und Christina: Wir versuchen mindestens einmal im Monat ein Treffen zu organisieren, in dessen Rahmen sich Studierende der Uni Hannover mit interessierten Flüchtlingen zum Thema Studium austauschen können. Mit dabei sind aber auch Studienberater der Universität Hannover. Es gibt zum Beispiel Flüchtlinge, die bereits einen Studienabschluss in ihrem Heimatland gemacht haben. In Deutschland müssen sie sich diesen Abschluss anerkennen lassen, da kann die Universität Unterstützung bieten. Außerdem suchen viele der Flüchtlinge den Austausch mit anderen Studierenden, die sie beim Lernen der Sprache unterstützen können oder sie in der ersten Zeit in der Uni begleiten. Für beide Seiten ist dieser Austausch ein großer Gewinn. Alles geschieht in einem netten Rahmen bei Kaffee, Tee und Kuchen.

Warum engagiert ihr euch?

Elena, Aaron und Christina: Durch das Angebot an der Uni haben wir die Möglichkeit, einen Einblick in das Thema Projektmanagement zu bekommen. Wir lernen, wie wir die Theorie direkt in die Praxis umsetzen, und dabei tun wir gleichzeitig Gutes. Gerade in der heutigen Zeit finden wir es wichtig, etwas zu der Willkommenskultur in Deutschland beizutragen. Man liest so viele negative Schlagzeilen in den Medien. Da reicht es nicht, nur irgendwelche Posts bei Facebook zu kommentieren oder zu liken, man sollte vielmehr selber was dagegen tun.

„Das Schöne am Café Universe ist, dass wir die Möglichkeit bekommen, den Menschen hinter jedem geflüchteten Mitbürger kennenzulernen und mehr über ihre oder seine Kultur zu erfahren.“

DER UNTERSTÜTZERKREIS FLÜCHTLINGSUNTERKÜNFTE HANNOVER E. V.

„Den Menschen vor Ort unkompliziert und direkt helfen zu können, war für mich ausschlaggebend, mich im Unterstützerkreis einzusetzen. Wir ermöglichen ihnen damit eine gesellschaftliche Teilhabe und haben somit die Chance, unsere gesellschaftliche Zukunft gemeinsam zu gestalten. Das herzliche Miteinander und die Gastfreundschaft unserer Neu-Hannoveraner sowie der interkulturelle Austausch sind dabei Erfahrungen, die ich mir in diesem Ausmaß niemals erträumt hätte.“

- Eileen Al-Zubairy
Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte Hannover e. V.

Der Verein „Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte Hannover e. V.“ wurde am 17.04.2013 gegründet. Ziel des Vereins ist es, die Flüchtlinge bei einem erfolgreichen Start in Hannover zu unterstützen. Dazu soll ganz praktische und konkrete Hilfe vor Ort in den Heimen angeboten werden. Die Unterstützung wird individuell durch persönliche Gespräche mit den Flüchtlingen, aber auch in enger Zusammenarbeit mit der Heimleitung und den Sozialarbeitern entwickelt und umgesetzt. So können zielgerichtete Hinweise auf erforderliche Hilfen aufgenommen und eine gerechte Verteilung der Unterstützung gewährleistet werden.

Weitere Informationen unter:
www.uf-hannover.de

Sie möchten helfen?
Hier können Sie sich mit Ihrem konkreten Angebot eintragen:
https://helferkartei.uf-hannover.de/

Weitere Informationen zur Helferkartei gibt es hier:
http://www.uf-hannover.de/helfer-kartei

VOLUNTARY WORK IN OUR REGION

Whether its medical treatment, language courses, help dealing with the authorities, or leisure opportunities, many volunteers from our region are already helping refugees in a range of areas. Without their local support, many valuable networks would not exist. This article provides a few examples of the support available.

YOU CAN'T COMMAND INTEGRATION

…without proper organisation, says Hilmar Bieling. He is a volunteer coordinator for the „Klappenburg" emergency accommodation team in Herrenhausen-Stöcken. What exactly does his role involve and what is the accommodation situation in this area?

How did you get involved in helping refugees?

I was the first volunteer to get involved in emergency accommodation a year ago. Now we have thirty volunteers. In 2014, I realised that help was needed to provide accommodation for refugees. It was an easy decision to make: There were thirty people in a sports hall who were worse off than me, so I offered my help.

What challenges do you come up against with regard to accommodation?

It is proving particularly difficult to find places on professional German courses for the thirty young men in our emergency accommodation. The registration processes are taking forever. I have never before been involved in an area where the challenges are so varied and so complex. Although there is a huge willingness to help, it is unbelievably difficult to provide any practical assistance. You need a lot of patience when it comes to integration work.

What success have you achieved thus far?

The refugees under our care have German lessons at least four times a week. However, the quality of the lessons is not always sufficient so we provide other opportunities. We also now have twenty bicycles. For our residents, mobility is an important step towards becoming a member of society. What makes me particularly happy, though, is that the refugees also meet up with volunteers in social settings. For example, they go for a drink or to a shisha bar. Some of the guys occasionally come round to mine and we watch videos in the kitchen. Although the residents are still a long way from being settled in Germany, these informal meet-ups are probably the greatest success: That is real-life integration.

What opportunities are there for refugees in Hanover?

There is a lot on offer. Furthermore, refugees can take part in „normal" leisure activities — they don't necessarily need special projects. For the most part, finding organised activities is

not a problem. The difficulty lies in finding support for the lads. Finding and communicating information is a constant struggle.

What do you want for the future?

I would like to see more friendly faces engaging with those in the sports hall — for people to come by and perhaps go shopping with my lads or have a chat with them, so that we can truly welcome refugees and achieve real-life integration. For the guys, I want them to have: a good German course, the opportunity to work, a girlfriend and a home.

CAFÉ UNIVERSE

Students dedicate their time to refugees here

How? Interested students at Leibniz University of Hanover work as a team on a project in a non-profit organisation (associations, schools, clubs, organisations for persons with disabilities etc.) and prepare the project together in a seminar.

This concept is called „service learning" and links theoretical learning with practical projects that serve the community. Service learning is practised at many universities.

One of five service learning projects at the Central Institute for Quality Development in Learning and Teaching is called „Café Universe". This project provides support to young refugees who want to study. Together with Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte Hannover e. V., three students—Aaron Brinker (industrial engineering, Faculty of Economics and Management), Christina Herrmann (economics, Faculty of Economics and Management) and Elena Rautland (environmental planning, Faculty of Architecture and Landscape Sciences—want to create a space at Leibniz University of Hanover where refugees can meet and obtain information.

What's behind Café Universe?

Elena, Aaron and Christina: We try to arrange a meet-up at least once a month so that students at the University of Hanover can meet interested refugees to discuss the topic of studying. Academic advisers from the University of Hanover also attend. There are, for example, refugees who have already completed their studies in their home country. In Germany, they need to get this qualification recognised, and the university can help with this. Many refugees also want to meet other students who can help them learn the language or support them as they start university. Both sides get a huge amount out of this process, and the meet-ups always take place in a nice setting with plenty of coffee, tea and cake.

Why did you get involved?

Elena, Aaron and Christina: This opportunity at the university allows us to gain an insight into the word of project management. We learn how to put the theory into practice, and get to do good at the same time. Nowadays in particular, we think it's important to do something to help foster a welcoming culture in Germany. You read so many negative headlines in the media. It's not enough just to like or comment on a few posts on Facebook — we should be doing something ourselves to counteract this negativity.

„The great thing about Café Universe is that we get to know the real person behind each refugee and learn more about their culture."

UNTERSTÜTZERKREIS FLÜCHTLINGSUNTERKÜNFTE HANNOVER E. V.

„Having a direct and straightforward means of helping people locally was a crucial factor in my decision to get involved in the support circle. We enable them to be a part of society, giving us the chance to shape our future society together. The warm interaction I've enjoyed and the hospitality of our new residents of Hanover, as well as the opportunity for intercultural exchange, is beyond anything I could ever have imagined."

- Eileen Al-Zubairy, Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte Hannover e. V.

The „Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte Hannover e. V." organisation was founded on 17/04/2013. The aim of the organisation is to help refugees get off to a successful start in Hanover. To this end, it seeks to provide wholly practical and targeted support locally in the homes. This support is tailored and provided on an individual basis through face-to-face meetings with the refugees, and also in close collaboration with the home managers and social workers. This enables refugees to be directed to the relevant assistance required and ensures that the support is distributed fairly.

Further information: www.uf-hannover.de

العمل التطوعي من منطقتنا

العلاج الطبي، دورات اللغة، المساعدة في الإجراءات الإدارية أو الأنشطة الترفيهية - العديد من المساعدين المتطوعين من منطقتنا يدعمون اللاجئين في العديد من المجالات المختلفة. لو لا مساعدتهم هذه لكانت هذه الشبكات التواصل الممتازة غير موجودة. نقدم إليكم بعض الأمثلة.

لا يمكن انجاح سياسة وتنظيم الاندماج بالأوامر

... يقول هيلمار بيلينغ. هو منسق الفريق التطوعي بملجأ «كلابنبورغ» في هيرنهاوزن شتوكن. ماذا يفعل بالظبط وما هو الوضع في الملجأ؟

كيف وصلت إلى فكرة الالتحاق بالعمل التطوعي لمساعدة اللاجئين؟

كنت قبل عام واحد المساعد الأول في هذا الملجأ. والآن نحن ثلاثون متطوعا. في سنة ٢٠١٤ علمت أن هناك حاجة إلى المساعدة في الملاجئ, ولم أتردد لفترة طويلة: كان هنالك ثلاثين شخصا في صالة رياضية حالتهم أسوأ من حالتي, لذلك قدمت مساعدتي.

ما هي التحديات في الملجأ؟

من الصعب جدا تنظيم دورات مهنية للغة الألمانية لثلاثين شاب في الملجأ. عملية التسجيل قد تستغرق الكثير من الوقت. لم أرى مجالا حتى الآن حيث التحديات متعددة ومعقدة. على الرغم من أن هناك استعدادا كبيرا للمساعدة، ولكن يتضح أن من الصعب وضع هذا الدعم في عمل منضبط. يتطلب العمل في مجال الاندماج إلى الكثير من الصبر.

ما هي النجاحات التي تمكنتم من تحقيقها؟

يعطى للشبان في الملجأ دروس للغة الألمانية أربعة مرات على الأقل في الأسبوع. ومع ذلك، فإن نوعية التعليم ليست دائما جيدة، لذلك نأمن لهم دروس إضافية. لدينا الآن عشرون دراجة هوائية. امكانية التنقل للساكنين في لملجأنا تعتبر خطوة هامة نحو المشاركة الاجتماعية. يسرني بشكل خاص أن اللاجئين يجتمعمون ايضا مع المساعدين بعد أقوات العمل. يذهبون سويا إلى المقاهي على سبيل المثال. نجلس أحيانا مع بعض الشبان في مطبخي ونشاهد أشرطة الفيديو. لا يزال اللاجئون بعيدون عن الاندماج في المجتمع لألماني، ولكن هذه الاجتماعات الغير منظمة هي على الأرجح أكبر نجاح لدينا: هذا هو الاندماج الحقيقي.

ماهي العروض المتاحة للاجئين في هانوفر؟

هناك العديد من العروض. وعلاوة على ذلك يمكن للاجئين أن يشاركوا أيضا في الأنشطة الترفيهية العامة وليس من الضروري أن تكون ضمن مشاريع مخصصة لهم. لا توجد مشكلة في ايجاد عروض منظمة. لكن من الصعب ايجاد أشخاص يرافقون هؤلاء الشبان. هو صراع مستمر للحصول على المعلومات ونشرها.

ماذا تتمنى في المستقبل؟

أتمنى أن أرى المزيد من الوجوه المبتسمة التي تزور هذه الناس الذين يسكنون في الصالة الرياضية ويذهبون معهم للتسوق أو للتحدث معهم لكي نصنع اندماجا حيا ونطور ثقافة الترحيب. للشباب أريد: دورة جيدة للغة الألمانية, مجال للعمل, صديقة وشقة.

Café Universe – المقهى العالمي

هنا يتم مساعدة اللاجئين من من قبل الطلاب الجامعيين

كيف؟ طلاب جامعة لايبنيتس بهانوفر المهتمين (بموضوع اللاجئين) يعملون في مشروع بفريق تابع لمنظمة غير ربحية (الاتحادات, المدارس, الأندية, دور المعوقين, إلخ) ويتم تقديم النتائج في ندوة جامعية.
يطلق على هذا المشروع „تعلّم الخدمات" ويربط ما بين الدراسة النظرية والمشاريع العملية للمصلحة العامة ويُمارس من قبل الكثير من الجامعات.
واحد من هذه المشاريع الخمس لبرنامج „تعلّم الخدمات" التابع لمعهد المركزي لتطوير جودة الدراسة العلمية والتدريب المهني اسمه: „المقهى العالمي". هذا المشروع مكرس لمساعدة اللاجئين الشباب الذين يرغبون الدراسة الجامعية.
جنبا إلى جنب مع النادي المسجّل بإسم: „جمعية مؤيدي مساكن اللاجئين في هانوفر" يريد الطلاب الثلاث آرون برينكر (هندسة اقتصادية, كلية الاقتصاد), كريستينا هيرمان (علوم اقتصادية, كلية الاقتصاد) وإيلينا راوتلاند (التخطيط البيئي, كلية الهندسة المعمارية والطبيعية) لقاء اللاجئين بجامعة لايبنيتس في هانوفر للتواصل ولتبادل المعلومات.

ما وراء المقهى العالمي؟

إيلينا، آرون وكريستينا: نحن نحاول مرة واحدة في الشهر على الأقل ترتيب لقاء من خلاله بامكان الطلاب من جامعة هانوفر واللاجئين المهتمين تبادل المعلومات حول مواضيع تتعلق بالدراسة الجامعية. يشاركهم أيضا المرشدون الأكاديميون لجامعة هانوفر. هناك، على سبيل المثال، بعض اللاجئين الذين حصلوا على شهادة جامعية في بلدهم. في ألمانيا يجب عليهم تعديل هذه الشهادات, فالجامعة تتمكن من تقديم الدعم لهم. بالإضافة إلى ذلك، فإن العديد من اللاجئين بحاولون التواصل مع الطلاب الآخرين لمساعدتهم في تعلم اللغة أو لمرافقتهم في الفترة الأولى في الجامعة. لكلا الجانبين يكون هذا التبادل كسبا كبيرا. كل هذا يحدث في جو لطيف مع القهوة والشاي والكعك.

لماذا تقدمون المساعدة؟

إيلينا، آرون وكريستينا: من خلال البرامج التي تعرضها الجامعة لدينا فرصة للحصول على نظرة معمقة في موضوع إدارة المشاريع. نتعلم كيفية وضع النظرية موضع التطبيق، وفي نفس الوقت نقوم بعمل مفيد وجيد. خصوصا في وقتنا هذا، نجد أنه من المهم أن نسهم في ثقافة الترحيب في ألمانيا. قرأنا الكثير من العناوين السلبية في وسائل الإعلام. فلذلك لا يكفي التعليق على المشاركات في الفيسبوك أو توزيع لايكات, ينبغي على كل فرد من نفسه فعل شيء ما حيال ذلك.
„الشيء الجميل في المقهى العالم هو أن نحصل على فرصة للقاء شخصية وراء مصطلح „لاجئ" ومعرفة المزيد عنه أو ثقافته أو عنها وثقافتها".

النادي المسجل بإسم: „جمعية مؤيدي مساكن اللاجئين في هانوفر"

„المساعدة السهلة والمباشرة للناس كان أهم الأسباب لأعمل ضمن فرقة المؤيدين.
نحن نمكنهم بالمشاركة الفعالة في المجتمع وبالتالي لدينا الفرصة لصناعة مستقبلنا الاجتماعي سويا. التعاون الودي وحسن الضيافة لدى مواطنينا الجدد في هانوفر والتبادل بين الثقافات هي تجارب جديدة لي لم أكن أحلم بها من قبل".

أيلين الزبيري, النادي المسجل بإسم: „جمعية مؤيدي مساكن اللاجئين في هانوفر".

أسس النادي المسجل بإسم: „جمعية مؤيدي مساكن اللاجئين في هانوفر" بتاريخ ٢٠١٣/٤/١٧
هدف الجمعية هو مساعدة اللاجئين في اطلاق حياة جديدة ناجحة تبدأ بعرض المساعدة العملية والملموسة مباشرة في المسكن.
يتم تطوير وتنفيذ هذه المساعدات الفردية من خلال المقابلات الشخصية مع اللاجئين وبتعاون وثيق مع إدارة المساكن وموظفي البلدية للشؤون الاجتماعية.
هكذا بامكاننا ايصال المساعدة المطلوبة للمعنيين وضمان التوزيع العادل.

لمزيد من المعلومات:
www.uf-hannover.de

EINDRÜCKE, ERFAHRUNGEN UND BERUFSZIELE:
DIE NEUEN SCHÜLER IN HANNOVER

Im Rahmen unserer Berufsorientierungs-AG an Berufsbildenden Schulen in der Region Hannover arbeiten wir auch mit geflüchteten Schülerinnen und Schülern zusammen. Sie sind im Alter von 17 bis 20 Jahren. Am Beispiel der BBS 6 und BBS 7 wollen wir einige dieser Schülerinnen und Schüler vorstellen und unsere bisherigen Eindrücke und Erfahrungen teilen.

Geflüchtete Jugendliche, denen wir in den beiden Schulen begegnen, wollen in Deutschland beruflich etwas reißen. Sie haben oftmals einen großen Leidensweg hinter sich und möchten nun nach vorn blicken. Um ihre Zukunft selbst gestalten zu können, wollen sie schnellstmöglich finanziell unabhängig sein. Das kann unter anderem dazu führen, dass zunächst vorschnelle Entscheidungen getroffen werden, die sich jedoch langfristig negativ auf ihre berufliche Zukunft auswirken können. In der jeweiligen BBS erhalten sie bereits Unterstützung auf ihrem Berufsweg. Wir ermöglichen ihnen durch unsere AG zusätzlich eine individuelle Begleitung auf ihrem Berufsweg. Dazu unterstützen wir sie mit relevanten Informationen rund um das Thema Beruf & Ausbildung und stellen ihnen unsere Netzwerke zur Verfügung. Zudem spielt unsere interkulturelle Kompetenz in diesem Projekt eine entscheidende Rolle. Denn um die Kompetenzen der jungen Menschen zu fördern, braucht man einen Zugang zu ihnen. Dieser Zugang eröffnet sich für uns durch den eigenen Migrationshintergrund und die damit verbundenen ähnlichen Erfahrungswerte.

Wie läuft es bei den geflüchteten Schülern? Hier einige Eindrücke und Erfahrungen aus der BBS 6 und BBS 7.

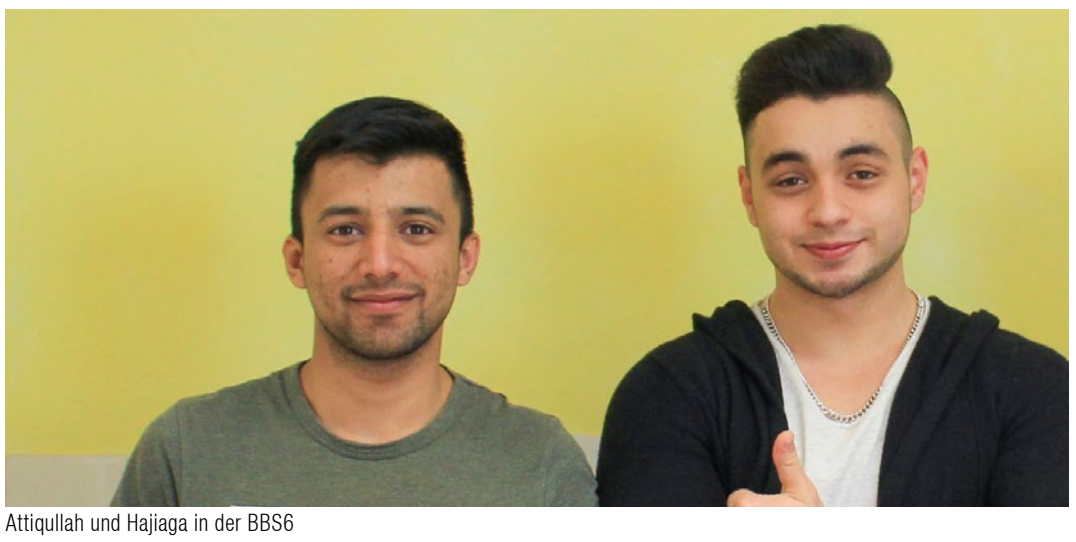
Attiqullah (18), BBS 6: Ich mache zurzeit ein Praktikum in einer Autowerkstatt. Dort gibt es die Möglichkeit, sich zum Kfz-Mechatroniker ausbilden zu lassen, was auch mein Wunsch ist. Ich schaue mich aber auch nach anderen Werkstätten um, die ausbilden. Zum Beispiel hatte ich auch die Möglichkeit, eine Ausbildung im Bereich Metallbau zu machen, jedoch habe ich nach einem Praktikum gemerkt, dass ich etwas anderes machen möchte. Und nun bin ich erneut auf der Suche und benötige die Unterstützung der Basar-AG dazu.

Hajiaga (18), BBS 6: Ich mache zur Zeit ein Praktikum beim Friseur, was mir eigentlich auch gefällt. Ich interessiere mich aber viel mehr für den Beruf des Übersetzers. Leider habe ich kein Praktikum in diesem Bereich gefunden. Ich würde gerne herausfinden, welche Wege es gibt, um Übersetzer zu werden. Sprachen sind meine Welt. Ich selbst spreche fünf Sprachen. Daraus muss ich einen Vorteil für mich ziehen können.

Ein weiteres Problem ist, dass ich nicht genau weiß, wie lange ich noch zur Schule gehen muss, da ich erst seit acht Monaten hier bin. Ich erhoffe mir durch die AG, dass mir ein Weg gezeigt wird, den ich dann gehen kann.

Rama (19), BBS 7: Ich bin mit meiner Familie aus Syrien geflüchtet und nun seit zwei Jahren in Deutschland. Ich möchte unbedingt meinen Hauptschulabschluss machen und danach auch einen erweiterten Realschulabschluss erwerben. Mein Wunsch ist es, später als Erzieherin zu arbeiten. Dazu möchte ich in der Basar-AG alle Informationen recherchieren und mehr erfahren. Toll finde ich auch, dass die Redakteurinnen der Basar-AG auf unsere kulturellen Hintergründe eingehen und uns auf neue berufliche Möglichkeiten und Chancen aufmerksam machen.

Rama und Hazar in der BBS7.



Attiqullah und Hajiaga in der BBS6

Hazar (18), BBS 7: Ich bin seit vier Jahren in Deutschland und damals mit meiner Familie geflüchtet. Ich komme aus einem kleinen Dorf im Irak. Das Thema Bildung spielte hier keine große Rolle, daher habe ich nur die Grundschule besuchen können. Aber ich möchte unbedingt in Deutschland weitermachen, um meinen Hauptschulabschluss zu erwerben und vielleicht auch einen Realabschluss zu schaffen. Ich zeichne sehr gern und interessiere mich für Modedesign. Viele Bekannte finden meine Entwürfe gut. Ich freue mich auf die Basar-AG, weil ich hier vor allem Redakteurinnen an meiner Seite habe, die selbst die Herausforderungen als Flüchtling kennen. Wer weiß, vielleicht kann ich tatsächlich einmal als Modedesignerin arbeiten!

IMPRESSIONS, EXPERIENCES AND CAREER GOALS: THE NEW STUDENTS IN HANOVER

In our careers support study groups at vocational schools in Hanover, we also work with refugee students. They are aged 17 to 20. Taking BBS 6 and BBS 7 (Berufsbildende Schule [BBS] — vocational school) as an example, we want to introduce a few of these students and share our impressions and experiences thus far.

The young refugees that we meet in both schools really want to achieve something career-wise in Germany. They have often left behind a life of suffering and now want to look to the future. To be able to shape their own future, they want to become financially independent as quickly as possible. This can result in decisions initially being made too quickly, which can then have a negative and long-term effect on their future career. At the BBS, these students are already being supported as they move towards the world of work. Our study group also enables them to benefit from individual careers support. We provide them with relevant information on careers and education, and give them access to our networks. Our intercultural knowledge also plays an important role in this project. After all, you need to be able to connect with young people in order to help them develop their skills. For us, this connection comes from our own migration background and the similar experiences we therefore have.

What do the young refugees at the schools think? Here are some impressions and experiences from BBS 6 and BBS 7.

Attiqullah (18), BBS 6: I am currently completing a placement at a garage. At the garage, you can train to become an automotive mechatronics engineer, which is what I want to do — although I am also looking at other workshops that provide training. For example, I also had the opportunity to undertake some training in metal construction, but after completing a placement I realised that I want to do something else. So now I›m looking for more opportunities and need the support of the Basar study group to find them.

Hajiaga (18), BBS 6: I am currently completing a placement at a hairdresser›s, which I am actually enjoying. However, I am much more interested in becoming a translator. Unfortunately, I have not been able to find a placement in this area. I would love to find out how to become a translator. Languages are my world. I speak five languages myself, so I must be able to take advantage of that.

Another problem is that I don›t exactly know how much longer I need to go to school for, as I have only been here eight months. I hope that the study group will help to show me the way I need to go.

Rama (19), BBS 7: I fled Syria with my family and have now been in Germany for two years. I definitely want to complete my certificate of lower secondary education and then complete an advanced certificate of intermediate secondary education. I would like to become a teacher, so I want to research and learn more in the Basar study group. I also think it›s great that the editors at the Basar study group show an interest in our cultural backgrounds and make us aware of new career options and opportunities.

Hazar (18), BBS 7: I fled to Germany with my family four years ago. I come from a small village in Iraq. Education was not important there, so I was only able to attend primary school. But I definitely want to continue my education in Germany so I can complete my certificate of lower secondary education and perhaps also the certificate of intermediate secondary education. I love drawing and am interested in fashion design. Lots of people I know think my sketches are good. I love the Basar study group, above all because I have editors on my side who themselves understand the challenges that refugees face. Who knows — maybe one day I›ll get to work as a fashion designer!

الانطباعات والتجارب والرغبات المهنية: الطلاب الجدد في هانوفر

من ضمن برنامج التوجه المهني في المدارس المهنية في منطقة هانوفر نعمل أيضا مع طلاب لاجئين. تتراوح أعمارهم بين ١٧ و ٢٠ عاما. باستعراض أمثلة من المدارس المهنية «BBS ٦» و «BBS ٧» نريد أن نقدم لكم بعض الأمثلة من هؤلاء الطلاب وانطباعاتنا وتجاربنا الأخيرة.

اللاجئين المراهقين الذين اجتمعنا بهم في كلا المدرستين يريدون تحقيق طموحاتهم المهنية في ألمانيا. غالبا ما سلكوا طريقا مليئا بالآلام، ويريدون الآن التطلع إلى الأمام. لكي يتمكنوا من صناعة مستقبلهم يريدون الوصول إلى استقلالية مالية بأسرع وقت ممكن. هذا يمكن أن يؤدي إلى اتخاذ قرارات متسرعة التي قد تؤثر سلبا على مستقبلهم المهني على المدى الطويل.

في المدارس المهنية يتلقون الدعم في طريقهم المهني. تمكنهم من خلال برنامج التوجه المهني مساعدة فردية إضافية في طريقهم المهني. لهذا الغرض ندعمهم ونزودهم بالمعلومات ذات الصلة حول موضوع التعليم المهني ونزودهم بشبكاتنا التواصلية. وبالإضافة إلى ذلك، تلعب كفاءة المعرفة في إدارة التعددية الثقافية دورا حاسما في هذا المشروع. لأنه من أجل تعزيز مهارات الشباب، تحتاج إلى معرفة الوصول إليهم. هذا النهج يُفتح لنا كأشخاص من أصول مهاجرة ومن خلال تجاربنا المماثلة والمرتبطة بهذا الموضوع.

كيف تسير الأمور مع الطلاب اللاجئين؟

هنا بعض الانطباعات والتجارب من مدارس «BBS ٦» و «BBS ٧»:

عتيق الله (١٨)، مدرسة «BBS ٦»:

أنا أتدرب في ورشة لتصليح السيارات. هناك المجال لتعلم مهنة الميكاترونيك للسيارات، المهنة التي أرغب تعلمها. لكني أبحث على ورشات أخرى تقدم التعليم المهني. على سبيل المثال، أتيحت لي الفرصة للحصول على تعليم في مجال الصناعة المعدنية، ومع ذلك، أدركت بعد دورة تدريبية أنني أريد تعلم شيئا آخر. والآن أبحث مرة أخرى على مكان للتدريب وبحاجة إلى دعم من فريق «بازار» الآن.

هاجياغا (١٨)، مدرسة «BBS ٦»:

أنا أتدرب حالياً في صالون للحلاقة وتصفيف الشعر، الشيء الذي أحبه فعلا. ولكن أنا مهتم اكثر بمهنة الترجمة. للأسف، لم أجد دورة للتدريب في هذا المجال. وأود أن أتعرف على طريقة التي تمكنني بأن أصبح مترجما. اللغات هي عالمي. أنا أتكلم خمس لغات وعلي أن أستفيد من هذا الشيء.

مشكلة أخرى هي أنني لا أعرف بالضبط متى يجب أن أذهب إلى المدرسة، حيث إنني هنا فقط منذ ثمانية أشهر. آمل من فريق «بازار» أن يدلني على الطريق الصحيح.

راما (١٨)، مدرسة «BBS ٧»:

لجأت مع عائلتي من سورية إلى ألمانيا منذ سنتين. أنني أرغب بالحصول على شهادة انهاء المرحلة الدراسية (Hauptschulabschluss) ومن ثم شهادة انهاء المرحلة الدراسية (Erweiterter Realschulabschluss). رغبتي هي العمل في وقت لاحق كمربية. وأود من خلال برنامج «بازار» البحث عن المعلومات ومعرفة المزيد. شيء رائع أيضا أن محررات صحيفة «بازار» يأخذن بعين الاعتبار خلفياتنا الثقافية ويلفتن انتباهنا إلى مجالات وفرص وظيفية جديدة.

هازار (١٨)، مدرسة «BBS ٧»:

منذ أربع سنوات لجأت مع عائلتي إلى ألمانيا. أنا من قرية صغيرة في العراق. موضوع التعليم لم يكن له أي دور رئيسي هناك، لذلك تمكنت من ارتياد المدرسة الابتدائية فقط. ولكن أريد حقا اكمال دراستي في ألمانيا وأن أحصل على شهادة انهاء المرحلة الدراسية (Hauptschulabschluss)، وربما أيضا شهادة انهاء المرحلة الدراسية (Realschulabschluss). أحب الرسم كثيرا وأنا مهتمة في تصميم الأزياء. كثير من الناس تعجبهم تصاميمي. إني ممتنه من برنامج «بازار» لأن محررات الصحيفة تقفنا إلى جانبي كونهن تعرفن التحديات كلاجئات. من يدري، ربما يمكنني في يوم ما أن أعمل كمصممة أزياء!